

die gefärbte Kalkwand in größeren Städten gering geachtet, die Papiertapete beliebt. Die Wohlhabenden hielten auf gepresste Ledertapeten, welche den Zimmern ein besonderes behagliches Aussehen gaben; auch als Möbelüberzug war das Leder sehr beliebt. In der Küche bligte es von spiegelblankem Zinn und Kupfer, es wurde damit „Staat“ gemacht. Aber bereits fand das Porzellan neben dem Zinn seine Stelle. Außer an Zinn und Porzellan hing das Herz der Hausfrau gerade damals an feiner Weberarbeit. Die Vinnendamaste wurden sehr schön gefertigt mit künstlichen Mustern, die wir noch jetzt bewundern.

Eigene Kutschen und Pferde hielten außer dem Adel, der in die Stadt gezogen, nur die reichsten Kaufleute. Da aber die damalige Tracht (z. B. die Perücke) so empfindlich gegen Nässe machte, war ein fast geschwundenes Transportmittel sehr in Aufnahme gekommen: die Portschäfen, sie wurden so häufig gebraucht, wie jetzt die Droschken. G. Freytag.

E. Aus der Neuzeit. Einführung der Maschinen und des Dampfes.

97. Entdeckungen und Erfindungen auf dem Gebiet der Gewerbe und Industrie im 18. und 19. Jahrhundert.

Die Welt war groß und weit geworden, daß die Fortschritte der Kultur und insbesondere der Industrie und Gewerbe nicht mehr an einzelne Länder gebunden waren. Auf dem ungeheuren Weltmarkt, der sich jetzt eröffnet hatte, wurden bald Entdeckungen und Erfindungen gemacht, die nicht nur die Handwerke schnell weiter brachten, sondern ihnen auch eine ganz neue Unterlage bereiteten. So erhielt das Handwerk, das die Aufgabe hat, den Menschen ihre nötige Kleidung zu verschaffen, das Handwerk der Weber, nicht nur eine durchgreifende Verbesserung, sondern auch einen bisher unerhörten Umfang. Schon um bessere Wolle zu erhalten, wurden in Frankreich und Deutschland aus Spanien die Merinoschafe eingeführt. Nach Deutschland und zwar nach Sachsen kamen jene 1763, von wo aus sie sich bald überall hin verbreiteten. In dem uralten Kleidungsstoff, der Wolle, gefielten sich nun ganz neue, nämlich Seide und Baumwolle. Seidenzucht und Seidenweberei waren im Mittelalter vorzüglich bloß in Griechenland und Italien getrieben worden; aber schon 1685 gab es in Lyon 12000 Seidenwebstühle. Nach Deutschland kam die Seidenzucht und Seidenweberei nach Aufhebung des Edikts von Nantes (1685) durch vertriebene Protestanten. Im Jahre 1708 wurde in Berlin die erste Maulbeerplantage angepflanzt und im Jahre 1777 verfertigte man in dieser Stadt auf 865 Webstühlen jährlich 21559 Spindeln im Werthe von 1770 700 Thaler. — Ebenso war auch schon im Mittelalter Baumwolle nach Europa gekommen und zwar aus dem Orient, doch im ganzen nur sehr wenig. Als aber die Baumwollencultur in Amerika sich entwickelte, stieg die Produktion und Verarbeitung dieses Stoffes ins außerordentliche. Schon im Jahr 1767 beschäftigten sich in England mit Spinnen und Weben derselben an 30 000 Menschen, ein Jahrzehnt später 100 000. 1705 wurden 1 170 887 Pfund und 1790 schon 21 Mill. Pfund eingeführt. In Deutschland war Sachsen das erste Land und Plauen die erste Stadt, wo Kattunfabriken im Großen angelegt wurden. In demselben Grade nun, als die Masse der Rohstoffe zunahm, entwickelte sich auch die Kunst ihrer Verarbeitung; das Handwerk des Spinnens und Webens erlitt eine völlige Umänderung. Nachdem die Spindel durch das ganze Mittelalter geherrscht hatte, wurde 1530 das Spinnrad von Filzgens zu Wolkenbüttel erfunden. Im Jahre 1770 aber erfand der Engländer Arkwright eine Spinnmaschine, welche über 100 Fäden auf einmal spinnet. Beim Webstuhl